

Geibel, Emanuel: Im Frühling (1833)

1 Wie geht nun, da sich brach der Stürme Wüten,
2 Durchs Frühlingstal ein wundervolles Weben!
3 Es weiß in jugendlichem Freudebeben
4 Kein Wesen mehr sein Innerstes zu hüten.

5 Des Baumes Seele dringt hervor in Blüten,
6 Die Blume lässt den Geist als Duft entschweben,
7 Zum Liede wird des Vogels tiefstes Leben,
8 Und licht in Flammen schmilzt der Wolke Brüten.

9 Mir ist es oft in diesen lichten Tagen,
10 Als ränge die Natur in heil'gem Triebe,
11 Ein göttliches Geheimnis uns zu sagen:

12 Ein Wort, das darum nur gestammelt bliebe,
13 Weil wir ihr selber nicht entgegentreten
14 Ein reingestimmtes Herz voll Glanz und Liebe.

(Textopus: Im Frühling. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61429>)